

Anmerkungen

zu der Uebersetzung des achtunddreißigsten Buches.

Dieses Buch enthält die Begebenheiten von nicht vollen zwei Jahren, und der Schauplatz wechselt zwischen Asien, Griechenland und Rom. Dasselbe beginnt mit der Vertreibung der Makedonier aus Athamanien, wo sie sich durch zügellosen Mißbrauch der Gewalt verhaßt gemacht hatten. [1 — 4]. Es folgt die Erneuerung des Kriegs gegen die Aetoler, welcher sich vorzugsweise auf die Belagerung von Ambrakia beschränkte, nach dessen Uebergabe endlich ein definitiver Friede mit den Aetolern zu Stande kam — [c. 11.] Ungefähr gleichzeitig wurde in Asien der Krieg mit den Gallogräten vom Consul Cnejus Manlius geführt und nach mehreren blutigen Schlachten Frieden mit diesem Volke geschlossen. — [c. 28.] Darnach nahmen wieder die Angelegenheiten Griechenlands den Consul Fulvius in Anspruch, wo die Streitigkeiten zwischen Lakädämonien und Achäern fortbauerten und erst die Aufhebung der Lykurgischen Verfassung die völlige Einverleibung der Lakädämonier in den Achäischen Bund möglich machte. — [c. 34.] Daran reiht sich der förmliche Abschluß des Friedens mit Antiochus und die endgiltige Aenderung der Asiatischen Angelegenheiten. — [c. 40.] Der Rückmarsch des Consuls Manlius durch Thrakien und die erlittenen Verluste. — [c. 42.] Dann endlich die innern Angelegenheiten, die Streitigkeiten über den Krieg gegen die Ambrakioten, über den Triumph des Manlius and endlich die Anklage der Scipionen, traurige Anzeigen des Parteigeistes, der nicht einmal durch die Gefahren von außen zurückgehalten werden konnte und den Anfang der inneren Bewegungen bildet, welche Rom in seinen Grundfesten erschütterten.

1) Der Abfall der Athamanen (im südlichen Epirus) scheint einestheils durch die Rohheit der Makedonischen Besatzungen, anderntheils durch eine gewisse Anhänglichkeit der Bergbewohner an ihren angestammten Fürsten bewirkt worden zu sein. Die Leichtigkeit, mit welcher diese Befreiung zu Stande kam, gibt auf jeden Fall den Beweis, daß die Makedonier noch keinesweges festen Fuß in jener Landschaft gefaßt hatten. Die vier erwähnten Ortschaften Heraclea, Tetraphylia, Theudoria, Argithea, so wie das Kastell Athenäum sind jedenfalls zu unbedeutend, als daß die nähere Bestimmung ihrer Lage irgend Licht auf den Gang der Begebenheiten verbreiten könnte.

2) [c. 3.] Die Aetoler benutzen diese über die Makedonier errungenen Vortheile, um durch Besetzung der angränzenden Landschaften ihr Land gegen Angriffe von Nor-